

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 2

Artikel: Das Ende vom Lied : (oder: That's life...)
Autor: Reus, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schlagermärchen für Kenner

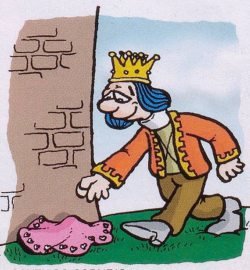
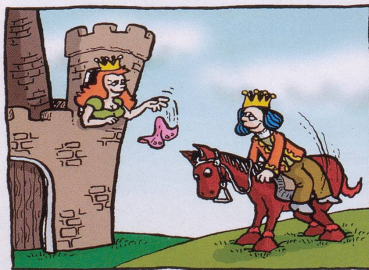
RUDI BÜTTNER

Es war einmal vor vielen Schlager-Produktionsjahren ein **Lachender Vagabund**. Fröhlich stellte er fest **In Hamburg sind die Nächte lang** und dazu, **Das war wieder mal ein schöner Tag**. Fürchterlich bes...chwpist hatte er **Die Gitarre und das Meer** vergessen. Er fiel auf einen Werbe-schlager herein, nahm **Abschied vom Meer** und war plötzlich **Der Fremdenle-gionär**, somit also auch **Heimatlos!** Voll-kommen verkatert hat man ihn aus Ham-burg abtransportiert. Er aber war gar nicht im Bilde, was passierte, denn er sang **Arri-vederci Roma**. Tief in der Wüste traf er dann **Monsieur, Mustafa** und auch den **Milord**. Zur Begrüssung tranken alle drei **Whisky Pur** und beschlossen, wir sind **Freunde fürs Leben** und **Wir wollen niemals auseinander geh'n**. It's now or never, rief der **Milord**, bestimmt - **Ein Schiff wird kommen** und wir werden glücklich die Melodie singen **Heimat deine Sterne**. Damit meinte er, lasst uns verschwinden, **Freunde in der Nacht!** Va bene, lachten die anderen, riefen Salute ein cin und hauten in der Wüste durch die Hintertüre ab.

Als man sie dann suchte, waren sie schon **Hinter den blauen Bergen**. An der Grenze aber hat man sie aufgehalten und gefragt, wer sie denn sind? **Wir sind die Cowboys von der Silberranch** und bringen **Gold und Silber**. Sofort hat man sie an der Grenze durchgelassen. Nun aber nichts wie **Nach Hause**, freute sich **Der**

Vagabund. Denn auf mich wartet ein **Sugar Baby**, genau **Siebzehn Jahr, blondes Haar!** **Freu dich nie zu früh im Leben** sagte der **Mustafa**, **Die Liebe ist ein seltsames Spiel**, vielleicht steht deine **Nathalie** an einem Kinderbett und singt **Schlafe mein Prinzchen, schlaf ein**. Sag niemals nie, schrie **Der Vagabund**, sie hat es mir geschrieben **Du bist nicht allein** und auch **Junge komm bald wieder** und **Tanze mit mir in den Morgen**. Darauf kann man sich nicht verlassen, meinte der **Mylord**, bring ihr lieber ein Geschenk als **Sieben Tränen** mit. Und sie kauften **Nachts in Rom**, gerade als **Die Glocken von Rom** so wunderbar klangen, ein paar **Weisse Rosen aus Athen**, vermischt mit herrlichen **Tulpen aus Amsterdam** und ein paar deutschen **Vergissmeinnicht** und dazu einen supersüssen **Itsi bitsy teeny weenie Honolulu Strand-Bikini** mit dem Etikett **Wooly Wooly** drin. Sowas könnte man bei uns nicht tragen, meckerte der **Mustafa**, aber **Der Vagabund** lachte ihn aus und sagte, **Kalkutta liegt am Ganges**, und dass du blöd bist, das liegt an dir. Da war der **Mustafa** aber beleidigt, er wollte sofort heimreisen, um des Sultans Töchter-lein, **Die schwarze Barbara**, zu heiraten. Da kann man nur sagen, **Amore Amore** und **So fängt das immer an!** Aber weil der **Mylord** meinte, sie müssten alle drei erst

mal Geld verdienen, denn **Eine Mark für Charly** sei doch zu wenig, beschlossen sie, einen Schlager **Für alle** zu schreiben. Der **Mustafa** machte den Text, der **Mylord** komponierte die Musik und **Der lachende Vaga-bund** übernahm das Management. So war jeder nach seinen Eigenschaften eingesetzt, wie es eben im Ge-schäftsleben ist, wenn **Marmor, Stein und Eisen bricht**. Ja... und wenn sie nicht gestor-ben sind, dann schreiben sie noch heute **Da Da Da**. Eines ist klar, **Der No-wak lässt sie nicht verkommen**, denn der ist ein bis-chen **Balla Balla** und sagt immer nur **Herz ist Trumpf und Schubidubidu**, frei bei nach Wilhelm Busch: Schlager schreiben ist nicht schwer, Schla-ger werden aber sehr.



SANTIAGO CORNEJO

Der Zauberlehrling frech und frei nach Goethe

HANSKARL HOERNING

Hat der alte Krittmeister endlich sich zur Ruh begeben! Und nun können meine Geister in gedruckten Büchern leben. Unbekannt, voll Sorgen, war ich lange Jahr'. Doch von heut auf morgen wurde ich ein Star!



Bäumchen, Bäumchen schütze dich: Wurf Lack und Leder über mich!

MATTHIAS SCHWOBERER

Walle! Walle Harry Potter! Malm zu Schotter die Poeten, Die mit ihres Wortes Schwalbe dir empfehlen, abzutreten.

Höher auf Erfolges Leiter sollst du, Zauberlehrling, steigen! Füll die Kassen immer weiter, auch im Film musst du dich zeigen! Nur noch Zaubereien, J. K. Rowling rät. Welt der Gaukeleien statt Realität!

Mir zum Guten überschwemmen Unsre Kinos anstatt Dinos Wahre Potterfilmefluten! Nichts vermag sie einzudämmen!

Wie sie strömen! Voll und voller wird es in den Kinosälen. Mancher kriegt 'nen Zauberkoller und mag gar nichts Bessres wählen! Zauberlehrling, flotter, Zahl der Fans ist gross! Denn ich rief, den Potter, werdet ihr nicht los.

Doch oh wehe, was ich peile in der Eile: Es sind Feinde! Kommen näher, und ich flehe: Hilf mir, Potter-Fan-Gemeinde!

Nicht der alte Krittmeister will uns wütend an den Kragen. Es sind andre noch viel dreister, denen liegen wir im Magen! Drohen: «Harry Potter, pack doch endlich ein!» Wolln vom Ei das Dotter gerne selber sein!

Ich erschrecke mit Geschlotter! Wer legt Potter eine Schlinge? Andre Film auf gleicher Strecke! Weh, es singt «Der Herr der Ringe»!

Das Ende vom Lied (oder: That's life...)

Der König der Spiegel ist zersprungen. Die gute Fee hat sich mit Rapunzel aus dem Staub gemacht. Die sieben Raben sind ausgestorben. Das tapfere Schneiderlein hat man eingezogen. Frau Holle musste wegen einer Federallergie in den vorzeitigen Ruhestand. Rübezahl unterrichtet jetzt Mathematik in einer Gesamtschule. Nur die sieben Zwerge ärgern sich immer noch gläsern vor Wut: Schneewittchen war nämlich kein Flittchen. Wolfgang Reus

Der böse Wolf

Es war einmal ein böser Wolf, der spielte auf der Wiese Golf, ganz nebenbei und währenddessen wollte er 'ne Grossmutter mal fressen. Die lag im Bett (mit einem Jäger), da frass der Wolf frustriert den Schläger. Jan Cornelius

Rotkäppchen

Das eine Käppchen-rot-kennet jeder Idiot, dass andre Käppchen-blau-kennet leider keine Sau. Felix

Sieben Zwerge

Sieben Zwerge sind im Spind, wenn Schneewittchen einen trinkt, denn sie haben observiert, dass es danach randaliert. Und bei dieser heiklen Lage gibt es nun die grosse Frage: Wer zum Kuckuck schmuggelt wohl in das Märchen Alkohol? P. Peroni

Spieglein, Spieglein

Spieglein, Spieglein an der Wand ist es nicht mehr, denn ich warf den Kanister hinter dem Komponist her dem berühmten Ralf Siegel, und so traf ich den Spiegel. Felix

Schneewittchen

Auf dem Boden lagen Tellerscherven, als die Zwerge von der Arbeit kamen spät, denn das Hausfrauenleben war kein Segen für Schneewittchen, das nun durchgedreht. P. Peroni

Hänsel und Gretel 2002

Hänsel und Gretel 2002 Hänsel und Gretel, was taten sie im Wald? Sie haben der Hexe baff! eine geknallt. Sie jagten sie dann dreimal rund ums Ofenrohr, wobei die Alte das Gleichgewicht verlor. «Aua! Ihr Kleinen! Was seid ihr so brutal?» «Das sahen wir gestern im Kinderkanal.»

Die Hexe hat nun Schmerzen und humpelt mit dem Bein. Wenn Kinder zuviel glotzen, kann das sehr schädlich sein. Jan Cornelius